

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

284 (30.11.1878)

Deutschland.

Leipzig, 26. Nov. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) In dem Versicherungsvertrage eines badischen Fabrikanten war die Frage, ob die Fabrik bei Tag und Nacht bewacht werde, bejaht worden, und darin fand die Versicherungsgesellschaft einen Grund, sich der Verpflichtung zur Bezahlung des Brandschadens mit etwa 27,000 M. zu entziehen.

In einer anderen badischen Sache hatte ein Fabrikarbeiter gegen den Prinzipal Entschädigungsansprüche auf eine Rente im Sinne des Reichs-Haftpflicht-Gesetzes erhoben, wogegen dieser einwandte, der Kläger habe gegen Auszahlung einer Abfindungssumme auf alle jene Ansprüche für Vergangenheit und Zukunft verzichtet.

Die Klausel der Feuerassuranz, daß bei dem Wechsel der Eigentümer der Vertrag erlöscht, wurde auch einmal gegen den Affektarbeiter angewendet. Der neue Eigentümer eines versicherten Hauses hatte einige Jahre lang die Prämien fortentrichtet und, als er von der strengen Bedeutung und Anwendung jener Klausel Kenntnis erhielt, forderte er sein Geld als Zahlung aus Fretum zurück; diesen Prozeß hat er in allen Instanzen gewonnen.

Die Höhe der Erbschaftsteuer im Reichslande enthält eine starke Verjüngung zu deren Hinterziehung, deren Beweis durch die noch geltende französische Gesetzgebung sehr erschwert ist, indem der Zeugenbeweis ausgeschlossen ist. Dagegen wurde ausgesprochen, daß der Gerichtshof den Beweis der Hinterziehung auf Vermuthungen gründen dürfe.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. Gestern verstarb hier in seinem in der Avenue de Friedland gelegenen Hotel Graf Mieroslaus Potocki, ein seit Jahren in Paris lebender polnischer Edelmann, der aber den weitaus größten Theil seines Vermögens in Leibrenten angelegt und auf diese Weise, wie wenigstens der "Figaro" berichtet, vier Millionen jährlich zu verzehren hatte; den Rest, der sich immer noch auf eine bedeutende Summe belaufen soll, hat er nicht ohne Schwierigkeit seinem Sohne Nicolas Potocki, nachdem er ihn in einem ersten Testamente enterbt hatte, vermacht. Der Verstorbene, der ein Alter von 84 Jahren erreicht hat, war der Gemahl jener Delphine Potocka, welche Chopin in seinen letzten Lebensjahren mit so liebevoller Pflege zur Seite stand. — Unrichtig ist die Meldung der hiesigen Blätter von dem Tode des Hrn. Chevandier de Baldrone, Minister des Innern in dem Kabinet Dillier (vom 2. Januar 1870) und des bonapartistischen Senators Andre (de la Charente); Beide sollen sich allerdings in einem nahezu hoffnungslosen Zustande befinden.

Zwischen dem bonapartistischen Abg. Drölle und dem Chefredakteur des in Bordeaux erscheinenden "Don Quichotte", Hrn. Gilbert Martin, hat heute Nachmittag um 3 Uhr in Pleffis-Biquet, welcher Ort das beliebte Stelldichein für Duellanten geworden ist, ein Zweikampf stattge-

funden. Als Waffe wurde wiederum die Pistole gewählt und die Zeugen des Hrn. Gilbert Martin: die Abgg. Laisant und Lacroix, hatten nach dem Vorbilde des Duells Gambetta-Fourton eine Distanz von 35 Schritt vorgeschlagen. Die Zeugen Drölle's, die Abgg. Robert Mitchell und Cuneo d'Ornano, crachteten aber diesen Präcedenzfall nicht eben für aufmunternd und man kam über eine Distanz von dreißig Schritt überein. Der Ausgang dieses Duells, zu welchem gewisse persönliche Angriffe des "Don Quichotte" auf den Abg. der Gironde Veranlassung gaben, ist uns beim Schlusse des Blattes noch nicht bekannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Nov. (Kreisversammlung. Fortsetzung.) Als dritter Gegenstand der Tagesordnung gelangt nunmehr der Bericht über die Kreis-Pflegeanstalt Sub, Referent Dr. Ullmann, zur Verhandlung. Dem Berichte des Kreisaußschusses ist ein Spezialbericht der Direktion der Anstalt beigegeben. Wir entnehmen demselben Folgendes: Mit dem in der außerordentlichen Kreisversammlung vom März d. J. beschlossenen Neubau mit einem Kostenaufwand von 180,000 M. wurde, nachdem auch der Kreis Baden dem Beschlusse beigetreten, im Juni d. J. begonnen und derselbe ist bereits unter Dach gebracht. Die Maurerarbeiten, sowie Steinhaue- und Zimmerarbeiten sind mit einem Abgange von 8 Proz., die Glaserarbeiten von 27 1/2 Proz., die Schreinerarbeiten von 30 Proz., die Schneiderarbeiten von 35 Proz., die Schlosserarbeiten von 36 Proz., die Längerarbeiten von 38 Proz. unter dem Voranschlag in Afford vergeben worden, wodurch sich schon eine Ersparnis von 15,482 M. an den bevoranschlagten Baukosten ergibt. Bis 1. Juli 1879 wird der Neubau bezogen und dann weiteren 100 Pflegelingen Aufnahme gewährt werden können. (118 Anmeldungen konnten bisher nicht berücksichtigt werden.) Das Kapital für die Baukosten, von denen es den Kreis Karlsruhe ca. 128,000 M. trifft, wird bei der Verforgungsanstalt aufgenommen gegen 5 Proz. Zins. In Folge der größeren Bevölkerung wird die Anstalt eines Zuschusses von 60,150 M. bedürfen, wovon es den Kreis Karlsruhe 43,210 M. trifft, welche in den Voranschlag eingestellt sind. Der Bericht der Direktion verzeichnet die im Jahre 1877/78 ausgeführten baulichen Herstellungen, worunter auch die Anschaffung eines neuen, von der Maschinenfabrik Karlsruhe gelieferten woffgelungenen Dampfheißes, zu dem nun noch ein neuer Kamin in Backstein hergestellt werden soll. In der Anstalt waren vom 1. Oktober 1877/78 347 Pflegelinge (159 M., 188 F.). Davon sind gestorben 28, entlassen 7. Von den Gestorbenen waren 11 im Alter von 60-70, 10 im Alter von 70-90 Jahren. Die Mortalitätsziffer ist hiernach, quantitativ und qualitativ beurtheilt, eine außer günstige (8 Proz.). Unter den 347 Pflegelingen waren: Gebrechliche und chronisch Kranke 180, Geisteskranke 44, Blödsinnige, Cretinen u. 86, Epileptiker mit und ohne Blödsinn 37. Die 37 Epileptiker hatten 1450 Anfälle, davon durchschnittlich auf den Mann im Jahr 50, auf die Frau 26. Die höchste Zahl der Anfälle besaßen bei einem Mann 182, bei einer Frau 94. Mit Brüchen waren in der Anstalt 44, mit Kröpfen 47 Personen (12 Männer, 35 Frauen). Aus den Städten wurden aufgenommen 189, aus den Landorten 158. Landarmen waren 24. Die Kosten für die Ernährung betragen täglich 50,1 Pf., für die Verpflegung und Unterhaltung überhaupt einschließlich der Gehalte des Wartpersonals 28,6 Pf., zusammen also 78,7 Pf. (die Kosten für den Dampfheiß nicht mit berechnet). Das Wartpersonal besteht aus 8 Wärtern, 7 Wärterinnen, 1 Magaziniere, 1 Bäcker, 1 Maschinist, 1 Weißengewandbesorger und 1 Köchin. Dem Berichte ist eine detaillierte Nachweisung über Einnahmen und Ausgaben vom Jahr 1877/78 beigegeben. Bei der allgemeinen Diskussion fragte Krnsberger, in welchem Zeitraume das Ansehen von 128,000 M. wieder herangezahlt werden soll. Ihm erwiderte Bauer und Ullmann, daß erst nach vollständiger Aufnahme des Anlehens hierüber Bestimmung getroffen werde, was Groß ausdrücklich für notwendig erklärt. Direktor Walter gibt noch einige all-gemeine Erklärungen bezüglich des Bauwesens, worauf die Diskus-

sion geschlossen wird mit Vorbehalt der späteren Beratung des Voranschlags.

Der Verlauf der Tagesordnung führt nun zur Beratung des Berichtes die gesetzliche Armenpflege des Kreises als Landarmen-Verband betr. (Referent Dr. Ullmann.) Der Bericht konstatiert das fortwährende Wachsen dieses Aufwandes. Der Budgettag mußte, obwohl er um 2000 M. höher eingestellt war, als das vorige Jahr, dennoch um 4946 M. überschritten werden, es sind deshalb für 1878/79 statt 13,000 M. — 25,000 M. aufgenommen. Aus einer dem Bericht beigegebenen speziellen Darstellung ergibt sich, daß für 292 Personen Erhaltungskosten angemeldet waren, wozon 254 anerkannt, 38 abgelehnt worden sind. Vorübergehende Unterstüzung erhielten 193, ständige 99, nochmalige 69, in der Anstalt Sub sind auf Kosten des Kreises untergebracht 21. Die geforderte Summe von 25,000 M. wird ohne Diskussion bewilligt.

Für Ausbildung von Arbeitslehrerinnen (Bericht V, Referent Dr. Ullmann) wird für das nächste Jahr der gleiche Kredit wie bisher — 600 M. — beantragt. Am Winterfeste 1877/78 betheiligten sich zwei Schillerinnen, welchen beiden vom Oberhofrat das Zeugniß der Befähigung zur Anstellung als Arbeitslehrerinnen erteilt wurde. Ebenso besuchten mit Erfolg zwei Schillerinnen den Sommerkurs und sind eben so viele für den Winterkurs zur Einberufung vorgemerkt. Oberle kann sich nicht überzeugen, daß die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen eine Aufgabe des Kreises sei, hält solche für eine reine Sache der Gemeinden, welchen auch die Kosten dafür zugewiesen werden sollten. Ihm entgegnet Ullmann, Thibaut hält die Arbeitsschule in Reutlingen für die beste und befragt die oft mangelhafte Ausbildung der Lehrerinnen hier, ohne jedoch der Anforderung entgegenzutreten. Reichlin verweist auf die letzte Ausfertigung der Arbeiten in der hiesigen Anstalt, die allgemeine Befriedigung gefunden habe. Thibaut hält seine Behauptung unter Bezugnahme auf das Urtheil von Sachverständigen anrecht. Groß empfiehlt die Frauen-Arbeitsanstalt in Pforzheim. Der Kredit von 600 M. wird bewilligt.

Der Bericht VI, die Thätigkeit des Kreis-Wanderlehrers betreffend (Referent Siegrist) konstatiert, daß das nunmehr 11 Jahre bestehende Institut den Absichten entspreche, welche dasselbe ins Leben gerufen haben. „Verschießt sich auch“ sagt der Bericht, „ein größerer Theil der häuslichen Kleingrundbesitzer den auf Hebung der Landwirtschaft gerichteten Bestrebungen, so kann doch die fortgesetzte Einwirkung auf solche Elemente durch eine theoretisch und praktisch gebildete Persönlichkeit, sei es direkt oder indirekt, nicht ohne Erfolg bleiben, wie sich dies im Kreise recht wohl bemerkbar macht.“ Den genossenschaftlichen Einrichtungen, Orts-Viehversicherungen, landwirtschaftlichen Kreditkassen, welche den besten Damm gegen den Wucher bilden, habe der Wanderlehrer neben den Kulturverbesserungen, Anlagen von Feldwegen, Drainagen u. s. w. sein Hauptaugenmerk zugewendet. Das Nähere hierüber hat der Wanderlehrer Schmidt in einem besonderen Berichte angeführt. Derselbe brachte 274 Tage außerhalb seines Wohnortes zu, hielt sich stets in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Centralstelle und Versuchstation u. s. w. Es wird beantragt, den bisherigen Voranschlag von 4000 M. auch für das Jahr 1878/79 aufrecht zu erhalten und den Dienstvertrag mit Wanderlehrer Schmidt auch für dieses Jahr zu verlängern. Der Antrag wird ohne Diskussion angenommen. (Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 31. Nov. Die dritte, heute Samstag stattfindende Vorlesung des Hrn. Heinrich Becker über Mozarts "Don Juan" wird das "Haus des Comthur" bringen. (Don Pedro Alfoa, Donna Anna, Don Ottavio.) 1. Tag, 1. Scene. Im Palast des Comthurs. Attentat und Zweikampf. Leporello, Donna Anna, Don Juan, Der Comthur.) 2. Scene. Vor dem Landhaus von Don Juan. Schredliche Entdeckung. (Donna Anna, Don Ottavio.) 2. Tag, 2. Scene. Vor dem Landhaus des Comthurs. Zur Rache. (Don Ottavio; Masetto, Zerlina; Donna Elvira.) 4. Scene. In dem Landhaus des Comthurs. Herbe Trauer — süßes Sehnen. (Donna Anna, Don Ottavio.)

Dem Glücke ein Pfand.

Roman von E. Draddon.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 283.)

„Mrs. Brandreth war so freundlich, mich einzuladen, und ihre Sonntage sind reizend. Es gibt aber Zeiten, wo man nicht in der Stimmung für derartige Dinge ist; Zeiten, wo ein einsamer Spaziergang in den Wäldern um Wimbleton-Common herum einem angenehmer und besser erscheint, als die geistreiche Gesellschaft und ein Peletonfeuer von Epigrammen. Mir ist ein halbes Stündchen ruhiger Unterhaltung wie diese weit lieber, als das lauteste Brüllen von Mrs. Brandreth's literarischen Löwen.“

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, meine Einsamkeit auf kurze Zeit zu beleben,“ erwidert Editha, die wirklich von diesem freundschaftlichen Gespräch auf dem dümmrigen Balkon erheitert ist und in ihrer Unschuld keine Ahnung von Mr. Lyndhurst's schlimmem Kufe hat. Sie kennt ihn als den Freund ihres Vaters und nimmt diese Thatsache als ein Zeugniß für seinen Ruf an. „Ich wundere mich, daß Sie nicht um der Musik willen zu Mrs. Brandreth gehen,“ sagt sie hinzu. „Wie mir Herrmann sagt, hört man dort oft ganz ausgezeichnete Musik.“

„Von der besten, gewiß; halten Sie mich aber nicht für egoistisch, wenn ich bekenne, daß ich es vorziehen würde, eine von Beethoven's herrlichen Sonaten für mich allein in einem halbdunklen Zimmer wie diesem zu spielen, als sie weit besser inmitten des halbgelächerten Geschwäges einer Menge Menschen vortragen zu hören, von denen Einer unter zehn weiß, was gespielt wird, und Einer unter Zwanzig sich etwas daraus macht.“

„Sie spielen selbst so gut, daß Sie dies wohl sagen können.“ „Ich glaube, ich würde ebenso denken, wenn ich auch gar nicht spielen könnte. Ich würde einen halbvollkommenen Virtuosen mitheben — ein verkanntes Genie —, um mir in der Dämmerstunde Beethoven

und Mozart vorspielen zu lassen, während ich meine Pfeife rauche. Für den Mann oder die Frau, der sie wahrhaft liebt, ist die Musik etwas Besseres als das Opiumessen. Der wahre Musiker erblickt eben so viel Visionen wie Coleridge oder de Quincey.“

„Wenn er eine eben so reiche Einbildungskraft besitzt wie Coleridge oder de Quincey. Der Geist eines Menschen kann sich allein seine Traumwilder schaffen. Opium und Musik können die Maschine nur in Bewegung setzen.“

„Da haben Sie Recht, Mrs. Westroy. In diesem Falle bin ich nicht ohne Phantasie. Es gibt Zeiten, wo meine Phantasie eine verwegene ist.“

Ein gewisses Etwas in seinem Tone, welcher bei diesem letzten Satze zu tiefem Ernste herabsinkt, könnte eine Wittame in Unruhe versetzen; Editha verliedet es jedoch nichts außer dem Gedanken, daß Mr. Lyndhurst mehr Sentimentalität, ja sogar Romantik in seinem Wesen besitzt, als sie ihm zugetraut hätte.

„Wie wunderbar, daß Sie nach Wales gehen,“ sagt er bald darauf nach einer Pause, in welcher sie Beide auf den Tisch geblickt haben.

„Wunderbar, daß ich meines Vaters Haus besuche?“ ruft sie erstaunt aus.

„Ach, freilich; das hatte ich vergessen. Ich meinte nur, es sei wunderbar, daß Sie gerade jetzt nach Wales gehen. Mein Arzt hat mir verordnet, Schwefelwasser an einem Orte mit sonderbarem Namen zu trinken — lassen Sie mich einmal sehen —, Landrysal heißt er, glaube ich.“

„Das liegt ja nur zehn Meilen von meines Vaters Besetzung entfernt. Wie sonderbar!“

„Merkwürdig, nicht wahr?“

„Sehr; ich glaube aber, die Aerzte fangen an, viel von den Schwefelquellen Landrysal's zu halten. Herrmann wurde auch vor drei Jahren seiner Gesundheit wegen dorthin geschickt.“

„Und durch diesen Zufall lernte er Sie kennen? Der Glücklichste, der einen noch größeren Schatz als die Gesundheit dort gefunden! Wenn jeder kranke Mann eine solche Egeria an der Quelle finden könnte, wohin man ihn schickt, würde die Wasserlar einzig in der Mode bleiben.“

„Es thut mir leid, zu hören, daß Sie leidend genug sind, um nach Landrysal geschickt zu werden.“

„Leidend!“ wiederholt er gedankenlos. „O, es ist keine absolute Krankheit. Organischer Herzfehler“ nennen es die Aerzte, oder mit anderen Worten, ein unglückliches Hinneigen zum Alter. In dessen erwartete ich, daß Ihre Wales'schen Wasser mir die Jugend wieder-schenken sollen. Darf ich mir die Ehre geben, Mr. Morcombe aufzusuchen, da ich so nahe sein werde? Wie Sie wissen, habe ich schon hier bei einem angenehmen Diner seine Bekanntschaft gemacht.“

„Ja, ich entsinne mich dessen; Sie haben Papa hier getroffen. Er wird sich gewiß sehr freuen, Sie wiederzusehen,“ sagt Editha mit niederschmetternder Gleichgültigkeit; und dann sieht Mr. Lyndhurst's musikalischen Talenten erinnernd, fügt sie mit mehr Theilnahme hinzu: „Ich möchte Sie gern meiner Schwester vorstellen und wünschte, daß diese Sie, wenn möglich, spielen hörte. Sie ist leidend und genießt selten die Freude, gute Musik zu hören.“

„Ausgenommen, wenn Sie ihr vorspielen.“

„Ich? Oh, mein Talent nach dieser Richtung hin ist ein sehr unbedeutendes. Ich kann gerade so viel, um Rauth zu beruhigen und zu befriedigen, wenn keine bessere Musik zu haben ist.“

Die Dämmerung ist zur Nacht übergegangen, — die Sterne glitzern am schattenhaften Sommerhimmel; die Lichter von Patney schimmern aus den Felsen hervor; ein Boot gleitet langsam und still mit dem Strom dahin; die Ruderer lassen ihre Ruder sinken und fingen leise, während der Kahn wie ein Geistesdampf vorüber-gleitet. Mr. Lyndhurst fühlt, daß es impertinent sein würde, seinen Besuch auszudehnen. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.

Wien, 28. Nov. Die „Presse“ meldet: Der Abbruch des Ueber-
einkommens zwischen der ungarischen Regierung und der Rothschild-
Gruppe in Betreff der Deckung des Defizits pro 1878 und 1879...

Berlin, 28. Nov. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per
Nov.-Dez. 178.—, per April-Mai 180.—, per Mai-Juni 182.—...

Wien, 28. Nov. (Schlussbericht.) Weizen — loco hiesiger 20.—,
1. October 18.50, per Novbr. 18.—, per März 18.30, per Mai
12.30, per Juni 12.50, per Septbr. 12.25, per Oktbr. 12.50...

Samstag 28. Nov. (Schlussbericht.) Weizen geschäftl. per Nov.-
Dez. 178 G., per April-Mai 182 G., per Mai-Juni 184 G.,
per Nov.-Dez. 121 G., per April-Mai 123 G., per Mai-
Juni 125 G.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Anforderungen.

E. 764. Nr. 15,619. Buchen.

Katharina Sentschab Erben
gegen
unkannte Dritte.

Auf das am 8. Dezember erfolgte Ab-
brechen der ledigen Katharina Sentschab von
Wetterdorf in deren beiden Kindern Valen-
tin Sentschab, Kronenwirth in Harb-
heim, und Georg Josef Sentschab, z. St.
Dienstrecht in Gardsheim ein Gürtchen (ca.
14 Ruthen) im Ort Wetterdorf neben dem
Weg nach Bollmersdorf und Johann Mi-
chael Berberich amersfallen und ist über die-
sen Eigentumswerb im Grundbuch nichts
eingetragen.

Auf Antrag des Valentin Sentschab
werden alle diejenigen, welche an dieses
Grundstück nicht eingetragen, auch sonst
nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrecht-
liche oder stiftungsmässige Ansprüche ha-
ben, oder zu haben glauben, angefordert,
solche

innen 2 Monaten
dahier geltend zu machen, widrigenfalls die-
selben dem genannten Erben der Katharina
Sentschab gegenüber für erfolglos erklä-
ret werden.

Buchen, den 17. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 793. Nr. 14,134. Trisberg.
Kaufmann Konstantin Lamy von Fert-
wangen haben wir Gant erkannt und zum
Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren
Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 17. Dezember,
Sonntags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche An-
sprüche an die Gantmasse machen, aufge-
fordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeid-
en des Ausschlusses, schriftlich oder mündlich
anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unter-
sandsrechte zu bezeichnen, Beweismittel
vorzulegen oder den Beweis durch an-
dere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Masse-
pfleger und Gläubigerentschuss ernannt, ein
Vorzug- oder Nachschlagsvergleich versucht und
in Bezug auf Borgverleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigerentschusses
die Richtermeinenden als der Mehrheit
der Erschienenen beistehend angesehen
werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger
haben einen im Inlande wohnhaften Zustel-
lungsgewaltshaber zu stellen, widrigen-
falls weitere Verfügungen und Erkenntnis-
se mit der Wirkung der Eröffnung an der
Gantmasse angeschlagen, beziehungsweise
den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt
ist, durch die Post zugehen werden.

Trisberg, den 22. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 787. Nr. 33,776. Offenburg.
Georg Ferdinand Deuber, Schutten-
wald haben wir Gant erkannt, und es wird
nunmehr zum Nichtigkeits- und Vor-
zugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch, den 11. Dezember d. J.,
Sonntags 8 1/2 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus
was immer für einem Grunde Ansprüche an
die Gantmasse machen wollen, angefordert,
solche in der angeschlagenen Tagfahrt, bei Ver-
meidung des Ausschlusses von der Gant,
persönlich oder durch gehörig Bevollmächtig-
te, schriftlich oder mündlich, anzumelden und
zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unter-
sandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Be-
weismittel vorzulegen oder den Beweis
durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Masse-
pfleger und ein Gläubigerentschuss ernannt
und ein Vorzug- oder Nachschlagsvergleich
versucht werden, und es werden in Bezug auf
Borgverleiche und Ernennung des Masse-
pflegers und Gläubigerentschusses die Rich-
termeinenden als der Mehrheit der Erschie-
nenden angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger
haben bis zu jener Tagfahrt einen
Gewaltshaber für den
Zustellungsgewalt zu bestellen,
widrigenfalls die Verfügungen der Partei selbst
nicht ankommen.

Offenburg, den 28. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

von Verfügungen und Erkenntnis mit der
gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei
eröffnet wären, nur an dem Sitzungs-
orte des Gerichts angeschlagen, beziehungs-
weise denjenigen im Auslande wohnenden
Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt
ist, durch die Post zugehen werden.

Offenburg, den 18. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 789. Nr. 20,981. Konstanz.
Georg Cigarrenhändler Heinrich Holz hier
wurde heute Gant eröffnet.

Es wird daher den Schuldnern derselben
aufgegeben, ihre Schuldbeträge bis auf weite-
re gerichtliche Verfügung bei Vermeid-
en nachmaliger Zahlung nur an den provisori-
schen Massepfleger Wilhelm an hier anzu-
zahlen.

Konstanz, den 25. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 718. Nr. 10,292. Pfullendorf.
Präklusivbeleid.
Gant des Josef Weis, —
Schönbrunn — von Pful-
lenhof betr.

Alle diejenigen, welche bis zur heutigen
Tagfahrt ihre Ansprüche nicht geltend ge-
macht haben, werden von der vorhandenen
Masse ausgeschlossen.

Gemäß § 1060 P.O. wird
erkannt:

Es sei die Ehefrau des Josef Weis,
Ulrich, geb. Bruggler, für berechtigt
zu erklären, ihr Vermögen von dem
ihres Ehemannes abzulösen.

Pfullendorf, den 22. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 719. Nr. 18,478. Durlach.
Anspruchserkenntnis.
Die Gant
gegen

den Nachlass der Schuhmacher
Christof Röslinger u. Witt. von
Grödingen betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre
Forderungen vor oder in der heutigen Tag-
fahrt nicht angemeldet haben, werden die-
mit von der vorhandenen Masse ausge-
schlossen.

Durlach, den 21. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 746. Nr. 51,477. Pforzheim.
Ausschluss-Erkenntnis.
In der Gant gegen G. A. Wals's Ehe-
leute von Pforzheim werden Alle, welche
ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tag-
fahrt vom 18. d. M. anmeldeten, von der
Masse ausgeschlossen.

Pforzheim, den 18. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 785. Nr. 21,451. Schwellingen.
J. S.
mehrerer Gläubiger
gegen

die Gantmasse des Georg Kurz
jung von Neudorf.
Forderung u. Vorzug betr.

Ausschluss-Erkenntnis.
Diejenigen Gläubiger, welche in heutiger
Tagfahrt ihre Forderungen angemeldet
unterlassen haben, werden von der vorhan-
denen Masse ausgeschlossen.

Schwellingen, den 21. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 750. Nr. 11,000. Staufen.
Nachdem Mathias Riekerer von Bittel-
brunn auf die diesseitige Aufforderung vom
6. November 1877, Nr. 9167, keine Nach-
richt von sich gegeben hat, wird derselbe für
versollen erklärt und sein Vermögen seinen
Erben, nämlich: Vincenz Riekerer
und Franz Anton Riekerer von Bittel-
brunn, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Staufen, den 19. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 761. Nr. 14,167. Eberbach.
Da
Karl Friedel von Schollbrunn auf die
diesseitige Aufforderung vom 31. August
1877, Nr. 8609, keine Nachricht von sich ge-
geben hat, so wird derselbe hiermit für ver-
schollen erklärt und sein Vermögen seinem
Schwager Johann Adam Frey von Wald-
labenbach beziehungsweise dessen Ehefrau

Erben, 28. Nov. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white
No. 880, per Dez. 8.80, per Januar 9.—, per Febr. Apr. 9.10.
Ruhig. — Amerikanisches Schweinschmalz (Wilcox) 36 Pf.

C.L. Paris, 27. Nov. (Börzennachricht.) Nach einem noch
ziemlich günstigen Einlage nahm das Geschäft bald die entgegengesetzte
Wendung: Das Angebot gewann die Oberhand, hauptsächlich auf ge-
treuten sind, während man noch größtentheils sich Hoffnungen auf eine
Herabsetzung des englischen Bankdiskonts getragen hat. Schluss:
Sprozent. Rente 112.20 und im Nachgeschäft schon 111.96, auf das
Gerücht von revolutionären Unruhen in Italien und einem zweiten,
von dem beklagenswerthen Erfolge begleiteten Attentat auf den
König Humbert, ein Gerücht, welches wohl nur einer krankhaft über-
reizten Einbildungskraft entsprungen sein kann. Sprozent, 76.35 und
um 4 Uhr 76.15, neue amortisirbare 78.82 und um 4 Uhr 78.65,
Italiener 74.95, österreich. Goldrente 61 1/2, ungarische 73 1/2, neue
Russen 88 1/2, Lärten 11.35, Banque ottomane 471.25, Capitel
263.12, Domaniobligationen 871, spanische äußere Schuld 13 1/2,
österreich. Staatsbahn 548, Lombarden 150, österr. Bodenkredit 555, Banque
de Paris 683, Foncier 775, Pannais 671, Mobilier 465, spanischer
Mobilier 762, Surzaltien 737.

Paris, 28. Nov. Rühel per Novbr. 84.75, per Dezbr. 85.—,
per Januar-April 85.25, per Mai-August 85.50. Spiritus per
Novbr. 63.—, per Januar-April 60.50. Zucker, weißer, disp.
Nr. 3 per Novbr. 60.—, per Januar-April 61.25. Wehl 8 Mar-
ten, per Novbr. 61.—, per Dezbr. 61.25, per Januar-April 61.50,
per März-Juni 61.75. Weizen per Novbr. 27.50, per Dezbr. 27.50,
per Januar-April 27.75, per März-Juni 27.75. Roggen per Novbr.
16.75, per Dezbr. 16.75, per Januar-April 17.—, per März-Juni 17.
Amsterdam, 28. Nov. Weizen per Nov. 260, per März 270,
Roggen per März 164, per Mai 160.

Antwerpen, 28. Nov. Petroleummarkt. Schlussbericht. Stim-
mung: Dehaupt. Raffinirtes Typo weiß, disponibel 22 1/2, 22 1/2, 2,
Nov. 22 d., 22 B., Dez. — b., 22 B., Jan. — b., 22 1/2 B.,
Febr. — b., 22 1/2 B.

London, 28. Nov. (11 Uhr.) Consols 96 1/2, Italiener 74 1/2,
1873r Ruffen 82 1/2.

London, 28. Nov. (2 Uhr.) Consols 96, fund. Amerik. 108 1/2,
Liverpool, 28. Nov. Baumwollmarkt. Umsatz 7000
Ballen. Ruhig auf Zeit stetig.

New-York, 27. Nov. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York
9, die in Philadelphia 8 1/2, Wehl 4.00, Mais (old mixed) 47,
rother Winterweizen 1.10, Kaffee, Rio good fair 14 1/2, Hasenna-
Zucker 6 1/2, Getreidefracht 6, Schmalz Marke Wilcox 6 1/2, Speck 4 1/2,
Baumwoll-Zufuhr 34000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B.,
die nach dem Continente 6000 B.
Erie-Eisenbahn 18 1/2.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Noobr., Baro-
metr., Thermo-
meter in O.,
Feuch-
tigkeit in Proc.,
Wind, Himmel, Bemerkung.
Rows for 28 and 29 Nov.

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Maria Joseph, geborene Friedel, in für-
sorglichen Besitz gegeben.

Eberbach, den 20. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 779. Nr. 16,810. Breisach.
Der ledige Heinrich Wagner von hier wurde
durch diesseitiges Erkenntnis vom 21. v.
Mts., Nr. 15,108, wegen Gemüthschwäche
entmündigt und unter 14 v. Mts. Karl
Dienk, Buchst. hier, als Vormund für
denselben aufgestellt.

Breisach, den 21. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 745. Nr. 59,223. Karlsruhe.
Durch diesseitiges Erkenntnis vom 19. Ok-
tober 1878, Nr. 53,617, wurde der voll-
jährige Johannes Süss von Graben wegen
Gemüthschwäche entmündigt.

Karlsruhe, den 19. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 782. Nr. 12,889. Wolfach.
Es
wird veröffentlicht, daß die ledige, 21 Jahre
alte Christina Dröfle von Kirchbach durch
diesseitiges Erkenntnis vom 17. Oktober
1878, Nr. 11,046, wegen Gemüthschwäche
im Sinne des R.S. 489 ff. für entmün-
digt erklärt und derselben Bauer Adam
Dröfle von da als Vormund gestellt
wurde.

Wolfach, den 26. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 748. Nr. 51,443. Pforzheim.
Die Entmündigung des Albert
Schrotz von Erlenbingen
betr.

Pforzheim, den 20. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 669. 2. Nr. 9086. St. Blasien.
Die ledige Kammerde Papper, genannt
Fischer, von Unterkaltenau ist nach Angabe
der Großh. Generalstaatskasse am 19. Fe-
bruar d. J. zu Waldshut ohne Hinterlassung
gesetzlicher Erben gestorben, und es hat ge-
nannte Kasse den Antrag gestellt, sie in Bes-
itz und Gewähr der Verlassenschaft der
Verstorbenen mit Vorbehalt des Erbver-
weises einzusetzen. Diefem Antrag wird
entsprochen werden, wenn nicht ein näher
Berechtigter

innen zwei Monaten
dagegen Einsprache erhebt.

St. Blasien, den 19. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 528. 2. Nr. 10,817. Achern.
Die
Wittwe des am 4. Juli d. J. verstorbenen
Georgius Schradl von Seebach, Cäcilie
geb. Schmitt dorfselbst, hat um die Ein-
setzung in die Gewähr des eröffneten Erbes
nachgesucht. Falls innerhalb einer Frist von
zwei Monaten Einwendungen dage-
gen hier nicht vorgetragen werden, wird
dem Begehren stattgegeben werden. Achern,
den 10. November 1878. Großh. bad.
Amtsgericht. Dr. Koller.

E. 516. 2. Nr. 14,958. Eppingen.
Die
Johann Philipp Benniger Wittwe in
Einzelselbst, Elisabetha, geb. Guggolz, hat um
Einsetzung in Besitz und Gewähr des
Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Dem Ansuchen wird stattgegeben, wenn
nicht

innen vier Wochen
nähere Ansprüche an den Nachlass an-
geltend gemacht werden.

Eppingen, den 9. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 604. 2. Nr. 52,361. Heidelberg.
Die Verlassenschaft des Konrad
Valentin Drözbach, Wald-
hüter von Mühlbach, betr.

Die Wittve des verstorbenen Waldhüter
Konrad Valentin Drözbach von Mühlbach,
Johanna, geb. Bernauer, hat um Einsetzung
in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres

Ehemannes nachgesucht.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind
innen zwei Monaten
dahier zu begründen.

Heidelberg, den 12. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 790. 1. Nr. 72,145. Mannheim.
Die Wittve des Todtwebers Peter Mi-
chael, von Sandhofen, Elisabetha, geb.
Mittel, hat um Einweisung in Besitz und
Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes
gebeten. Etwaige Einsprachen sind
innen zwei Monaten
bei Anstufungsbereitungen vorzubringen.

Mannheim, den 15. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 706. 2. Nr. 26,026. Waldshut.
Die Kinder der Wittve des Bonaventura
Manz, Maria Anna, geb. Bögle, Namens
Afra, Eva und Gertrud Bögle von
Schwörben, haben um Einweisung in Besitz
und Gewähr der Verlassenschaft ihrer Mut-
ter gebeten. Diefem Gesuche wird entspro-
chen werden, wenn nicht

innen 4 Wochen
Einsprache erhoben wird.

Waldshut, den 18. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 707. Nr. 72,265. Mannheim.
Die Wittve des Gärtners Josef Schün-
der, Ernfel, geb. Schmid, von Mannheim wird
nunmehr in Besitz und Gewähr der Ver-
lassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes
eingewiesen.

Mannheim, den 10. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 708. Nr. 72,286. Mannheim.
Die Wittve des Schuhmachers und
Bleichwebers Martin Friedrich Adolf Rin-
kel von hier, Susanna Philippine, geb.
Daum, wird nunmehr in Besitz und Ge-
währ der Verlassenschaft ihres Ehemannes
eingewiesen.

Mannheim, den 13. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 755. Nr. 14,624. Ettlingen.
Nach-
dem auf die diesseitige Aufforderung vom
18. v. Mts., Nr. 12,941, eine Einsprache
dahier nicht vorgetragen worden ist, wird
die Wittve des Ordarmen Johann Hae-
sel, geborene Franck, in Neuenbürg in Besitz
und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes
eingewiesen.

Ettlingen, den 22. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 678. Nr. 16,618. Bahl.
Nach-
dem auf die diesseitige Aufforderung vom
13. Juli d. J., Nr. 10,167, keine Einsprache
erhoben worden ist, wird die Wittve des
Franz Sales Knopf, Theres, geb. Dreffel,
von Neuenbürg in Besitz und Gewähr der
Verlassenschaft ihres Ehemannes einge-
wiesen.

Bahl, den 16. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 781. Durlach.
Am Nachlass des
+ Wilhelm Müller, Maurers von Rön-
ningsbach, sind dessen natürlicher Sohn Wil-
helm Müller, Arbeiter, und eine Schwa-
gerin Katharina Müller, Ehefrau des Man-
ners Martin Bent, erbbethellig, deren
Wohnsitz und Aufenthalt unbekannt ist und
nicht ermittelt werden konnte.

Dieselben werden hiermit unter dem Be-
deuten öffentlich vorgeladen, daß wenn sie
innen drei Monaten
nicht erscheinen oder ihren Aufenthalt an-
zugeben, die Erbschaft Denen werbe zuge-
teilt werden, welche sie zuläße, wenn die
Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht
mehr gelebt hätten.

Durlach, den 19. November 1878.
Der Großh. Notar.
E. l. b.

E. 646. Bönndorf.
Katharina
Stritt, ledig, von Bönndorf, an
unbekannten Orten in Amerika, angeblich
gestorben, ist zur Erbschaft ihres zu Bön-
ndorf am 28. September d. J. verstorbenen
Bruders Fidel Stritt, ledigen Küfers von
Bönndorf, betufen.

Dieselbe wird hiermit aufgefordert, ihre

Erbsprüche
innen drei Monaten
bei dem unterzeichneten Notar geltend zu
machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen
werbe zugewiesen werden, welche sie zu-
läße, wenn die Vorgeladene z. St. des Erb-
anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bönndorf, den 18. November 1878.
Großh. Notar.
E. l. b.

E. 674. Hohenheim.
Friedrich Rin-
kel, geboren am 6. August 1820, von Hohen-
heim, welcher nach Amerika auswanderte
und dessen Aufenthaltsort nicht ermittelt werden
kann, ist auf dem Nachlasse seiner am 17. d.
M. verstorbenen Mutter, der Michael
Rinkel Wittve, Magdalene, geb. Jahn,
von Hohenheim, erbbethellig, und wird dem-
selben angefordert,

innen drei Monaten
sich dahier zu melden, ansonst sein Erbtheil
leiblich denjenigen zugewiesen wird, wel-
cher er zulommen würde, wenn der Vorge-
ladene z. St. des Erbanfalls nicht mehr am
Leben gewesen wäre.

Hohenheim, den 19. November 1878.
Der Großh. Notar.
E. l. b.

E. 721. Nr. 10,406. Bönndorf.
Durch Beschluß vom heutigen Tage unter
D. J. Nr. 42 in das hiesige Firmen-
register eingetragen Firma: Handlung
von S. Hermann u. Co. Gemüths-
Bauernschaft mit dem Niederlassungsort
Bönndorf im Schwarzwalde.

Inhaber der Firma ist Sigmund Her-
mann, verehelicht mit Maria, geb. Raiser,
von Bönndorf. Der am 17. Oktober d. J.
abgeschlossene Ehevertrag setzt allgemeine
Gütergemeinschaft fest.

Bönndorf, den 6. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 687. Nr. 21,109. Heberlingen.
Heute wurde dahier unter D. J. Nr. 121 in das
Firmenregister eingetragen:

Ferdinand Meyer, Kaufmann in
Heberlingen.

Derselbe hat mit seiner jetzigen Ehefrau,
Alfonsa Theresia, geb. Knittel, von Konstanz
unter 14. Oktober d. J. einen Ehevertrag
abgeschlossen, nach welchem jeder der beiden
Ehegatten 50 M. in die Gemeinschaft ein-
wirft, alles übrige, liegende und fahrende,
gegenwärtige und zukünftige Vermögen beider
Ehegatten von der Gemeinschaft ausge-
schlossen bleiben soll.

Heberlingen, den 19. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 734. Nr. 17,241. Biffingen.
Unter D. J. Nr. 119 des diesseitigen Firmen-
registers wurde heute eingetragen:

Christian Weiser in St. Georgen,
Spezereigenschaft.

Ehevertrag, datirt Biffingen den 23.
September 1878 mit Barbara Schultzeiß
von St. Georgen, wonach jeder Theil 50 M.
in die Gütergemeinschaft einbringt und alles
übrige, gegenwärtige und zukünftige Ver-
mögen davon ausschließt.

Biffingen, den 20. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 712. Nr. 28,676. Vörrach.
In
das Firmenregister wurde heute eingetrag-
en D. J. Nr. 98, Firma und Niederlassungs-
ort: Kaufmännische Stetten C. Vörrach.
Inhaber Carl Volkart, lediger Kauf-
mann in Stetten.

Vörrach, den 21. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.

E. 736. Nr. 15,692. Bahl.
Die Führung der Firmenregi-
ster betr.

Mit Beschluß vom heutigen Tage fol-
gender Eintrag in das Firmenregister ge-
festigt:

a. D. J. 82;
b. 1878 18. November Beschluß Nr.
15,692;

c. Bernhard Wertheimer & Comp.
Weinhandlung in Bahl;

Theilhaber sind Bernhard und Mo-
ris Wertheimer von Bahl, Beide
sind ledig;

d. die Gesellschaft wird durch den Gesell-
schafter B. Wertheimer vertreten.
Bahl, den 18. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. l. b.